

lich (1802 und 1803) in Regensburg geleitet und vollendet. Nur die zur Wiedereroberung Domingo's unter Declerc abgesandte Flotte mit Landungsstruppen (Mai 1802) verscheitete ihren Zweck; denn weder dem Kaiser Napoleon, noch später den Bourbonen gelang es, diese unter blutigen Austritten zur politischen Selbstständigkeit gelangte Insel für Frankreich wieder zu gewinnen.

Eine von den aus England zurückgekehrten Georges und Pichegru beabsichtigte, aber entdeckte, Verschwörung gegen das Leben des ersten Consuls, veranlaßte (27. März 1804) den Antrag des Senats an denselben, die consularische Gewalt in eine erbliche Herrschaft zu verwandeln.

(Thibaudeau) mémoires sur le Consulat 1799 à 1804. Paris, 1827. 8.

140.

Frankreich als Kaiserthum.

Nachdem der erste Consul den Antrag des Senats an ihn (25. Apr.) zustimmend beantwortet hatte, stellte das organische Senatsconsultum vom 18. Mai 1804 in Napoleon Bonaparte einen Erbkaiser an die Spitze der Republik Frankreich, und Papst Pius 7. salbte (2. Dec. 1804) den neuen Regenten, der die Kaiserkrone sich selbst aufsetzte. Die italienische Republik folgte dem Beispiele Frankreichs, und ernannte (15. März 1805) ihren bisherigen Präsidenten zum Könige von Italien, in welcher Würde Napoleon (26. Mai 1805), der die eiserne Krone der vormaligen lombardischen Könige sich selbst aufsetzte, von dem Erzbischoffe von Mailand gesalbt ward. Während seiner Anwesenheit in Italien verlangte und erhielt der Senat der Republik Ligurien (4. Jun.) die Einverleibung des genuesischen Staates in die Masse des französischen Reiches, und die kleine Republik Lucca ward in ein Erbtheil für Elisa, des Kaisers Schwester, umgewandelt.

Allein in demselben Jahre 1805 bildete sich auch eine neue, die dritte, Coalition gegen Frankreich. Sie ward zu Peteröburg (11. Apr. 1805) von dem englischen Gesandten Lord Gower, mit dem Fürsten Czartorinsky